

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 82 (1991)

Heft: 15

Rubrik: Aus- und Weiterbildung = Etudes et perfectionnement

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus- und Weiterbildung Etudes et perfectionnement

EPFL: Feu vert pour Eurécom

Par une modification de l'ordonnance sur les Ecoles polytechniques fédérales, le Conseil fédéral a créé une nouvelle filière de formation d'ingénieurs en systèmes de communication à l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL). Cette importante décision donne le feu vert au projet d'Ecole commune à l'EPF de Lausanne et à l'Ecole nationale supérieure des Télécommunications (Télécom Paris), dénommée Eurécom.

Eurécom sera une institution européenne d'enseignement et de recherche localisée au sein du plus grand parc industriel européen, à Sophia Antipolis, près de Nice. Dès mars 1992, Eurécom dispensera une formation spécialisée d'ingénieurs en systèmes de communication aux étudiants provenant des institutions partenaires, l'EPF de Lausanne et Télécom Paris ainsi que de l'EPF-Zürich; un partenariat ultérieur avec d'autres écoles d'ingénieurs européennes n'est pas exclu.

Avec cette nouvelle filière de formation, l'EPF de Lausanne entame une collaboration plus étroite avec les Etats de la Communauté Européenne dans le domaine de la formation académique. Les études incluent une formation initiale dans les institutions partenaires et une formation mi-temps enseignement et mi-temps stage industriel dans les entreprises de la technopole de Sophia Antipolis. L'ensemble sera complété par un travail final de diplôme.

Weiterbildungsbedürfnisse im technisch-wissenschaftlichen Bereich

Die Gruppe «Ingenieure für die Schweiz von morgen», das Zentrum für Weiterbildung der ETH Zürich und das Biga präsentierten kürzlich die Resultate der bisher grössten in der Schweiz durchgeführten Studie zur Weiterbildung von Absolvent/inn/en der Ingenieurschulen (IS) und der beiden ETH. Die Zielsetzungen dieser Studie bestanden in der Klärung

der Weiterbildungsbedürfnisse, der Qualitätsbeurteilung des heutigen Angebotes, der Erhebung von Fakten zur Organisation und Finanzierung sowie in der Abklärung von Motiven, Anreizen und Hinderungsgründen. Das Institut IPSO für Sozial- und Umfrageforschung wurde mit der Durchführung von drei verschiedenen Untersuchungen beauftragt:

1. Eine schriftliche, nach ETH und HTL sowie Studienrichtungen getrennte Befragung der Absolvent/inn/en
2. Eine schriftliche nach ETH und HTL getrennte Befragung der Absolvent/inn/en der Nachdiplomstudien
3. Eine Unternehmensbefragung, inklusive der Durchführung von Fallstudien in ausgewählten Firmen.

Für diese repräsentative Analyse wurden 9331 Fragebogen versandt; das sind etwa 11% der insgesamt 85 000 in der Schweiz lebenden und arbeitenden Absolvent/inn/en der HTL und ETH aus den untersuchten Fachrichtungen. Der Rücklauf betrug 48,6%.

Im Jahr 1990 haben ETH und HTL-Absolvent/inn/en im Durchschnitt rund 11 Tage für Weiterbildung aufgewendet, wobei bei den meisten die Weiterbildung insgesamt eine Woche dauerte. Durchschnittlich wurden von diesen 11 Tagen 8 Tage während der Arbeitszeit und 3 Tage während der Freizeit eingesetzt. Mehr als 90% aller Absolvent/inn/en besuchten 1990 mindestens eine Weiterbildungsveranstaltung.

Die Studie zeigt, dass sich mehr als die Hälfte der Befragten für eine vertraglich garantierte minimale Weiterbildungszeit einsetzen, und dass etwa ¾ der mit der Weiterbildung verbundenen Kosten vom Arbeitgeber und ¼ vom Arbeitnehmer übernommen werden sollten. Dies entspricht weitgehend der heutigen Praxis, indem für 71% der Befragten die Weiterbildung als Arbeitszeit angerechnet und für 77% die Kosten vom Arbeitgeber übernommen werden, sofern es sich um Veranstaltungen von kürzerer Dauer handelt.

Rund 10% der ETH und HTL-Absolvent/inn/en möchten ein Nachdiplomstudium in Angriff nehmen. Die Weiterbildungsbedürfnisse betreffen vor allem die Fachausbildung, insbesondere das neue Wissen im Fachgebiet, in welchem man das Diplom abgeschlossen hat (z.B. Einsatz neuer Technologien). Gefragt sind auch Training in Kommunikation und in vernetztem Denken, Kurse zum Komplex «Mensch-Technik-Umwelt» sowie über Projektmanagement und Führungsfragen.

Die Unternehmensbefragung zeigt, dass in 96% aller Fälle die ETH und HTL-Absolvent/inn/en interne oder externe Weiterbildungsveranstaltungen besuchen. Zwei Drittel der befragten 300 Unternehmen bieten selber ein internes Weiterbildungsangebot an. Inhaltlich wird das Schwerkraft auch bei den Unternehmen auf die beruflich-fachliche Weiterbildung gelegt, wobei vor allem in Grossbetrieben und in Unternehmen mit einer explizit formulierten Unternehmenspolitik auch die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter/innen sowie die Managementschulung ein deutliches Gewicht erhalten.

Die Erkenntnisse der Studie liefern sowohl den Ingenieurschulen als auch den beiden ETH und den 16 Firmen verschiedener Branchen der Gruppe «Ingenieure für die Schweiz von morgen» wesentliche Impulse für die künftige Gestaltung des Weiterbildungsangebotes und ihrer Weiterbildungs politik. Die konkreten Umsetzungsmassnahmen finden in den kommenden Monaten statt.

Der Synthesebericht über die gesamte Untersuchung ist im Herbst 1991 auf Deutsch und Französisch erhältlich beim Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Bundesgasse 8, 3003 Bern, Tel. 031 61 29 44. Die einzelnen Teilberichte können gegen eine Gebühr von Fr. 120.- (Absolvent/inn/enbericht: Fr. 60.-, NDS- und Unternehmensbericht je Fr. 30.-) beim Zentrum für Weiterbildung der ETH Zürich, Tel. 01 256 56 59/57, und der Gruppe Ingenieure für die Schweiz von morgen, Tel. 01 201 73 00, bestellt werden.